



WESTDEUTSCHE  
KONZERTDIREKTION  
Klassik für Köln seit 1913



Kölner  
Philharmonie



27. Oktober 2023

# Orchestre Philharmonique de Radio France

Mikko Franck Leitung  
Sol Gabetta Violoncello





**Vom Apartment bis zum Stadthaus,  
vom Altbau bis zum Neubau, von Köln bis Bonn  
Wir beraten Sie gerne!**



**GREIF & CONTZEN**

B – Meisterkonzerte  
Freitag · 27. Oktober 2023  
Kölner Philharmonie

---

## Programm

**Maurice Ravel** (1875–1937)

**Alborada del gracioso**

(Spieldauer ca. 8 Minuten)

**Édouard Lalo** (1823–1892)

**Cellokonzert d-Moll**

(Spieldauer ca. 26 Minuten)

- I. Prélude. Lento – Allegro maestoso
- II. Intermezzo. Andantino con moto – Allegro presto –  
Tempo I. Andantino – Allegro presto
- III. Introduction. Andante – Allegro vivace

Pause

**Mel Bonis** (1858–1937)

**Trois femmes de légende**

(Spieldauer ca. 15 Minuten)

Ophélie op. 165

Salomé op. 100/2

Le Songe de Cléopâtre op. 180

**Maurice Ravel**

(Spieldauer ca. 18 Minuten)

**Daphnis et Chloé.**

**Fragments symphoniques 2e Série**

(Spieldauer ca. 16 Minuten)

Lever du jour – Pantomime – Danse générale

---

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber: Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH · Obenmarspforten 7–11 · 50667 Köln  
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke  
Titelfoto: © Julia Wesely · Gestaltung: gestaltenstalt.de  
Satz und Anzeigen: Billecke Grafik + Design Werbeagentur · werbeagentur@koeln.de · 02236 969 37 06  
Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier

## Hingehört

Paukenschlag und Tusch: Auf das Orchesterfortissimo folgt nach ungefähr zwei Minuten der Auftritt des „gracioso“, des Narren. Ein alter Mann macht einer jungen Frau den Hof. Ravel lässt ihn dafür eine Art verschnörkelten Flamen-co-Gesang, eine Copla, anstimmen. Dieser hat allerdings mitnichten etwas Spanisch-Stolzes, sondern eher etwas Lächerliches, Groteskes. Was damit zusammenhängt, dass das Fagott die Melodie übernimmt.

# Klang und Farbe, Nuancen und Schattierungen

Französische Instrumentalmusik rund um die Wende zum 20. Jahrhundert

Seit Hector Berlioz 1844 mit seiner Instrumentationslehre einen Maßstab in Sachen moderner Orchestrierungskunst gesetzt hatte, galt der differenzierte Umgang mit dem Farbkasten, den eine große Orchesterbesetzung bietet, als französische Paradedisziplin. Auch Maurice Ravel beschäftigte sich intensiv mit dem Thema, etwa indem er mit dem Boléro eine regelrechte Orchestrationsstudie vorlegte (und ihn nicht umsonst, wenn auch kokettierend, als „15 Minuten Orchestrierung ohne Musik“ bezeichnete). Oder indem er Werke, die er zuvor für Klavier komponiert hatte, auf Orchesterformat brachte. Ein Beispiel dafür ist *Alborada del gracioso*, das Morgenlied eines Narren, das Ravel ursprünglich um 1905 für Klavier komponierte und dann

13 Jahre später orchestrierte. Der Titel weist bereits darauf hin: Auch hier findet Ravel's Spanien-Begeisterung ihren musikalischen Ausdruck. Kastagnetten und Tamburin bereichern das ohnehin fein aufgefächerte Klangbild, Gitarrenklänge werden simuliert.

Auch die Suite Nr. 2 aus *Daphnis et Chloé* (ein Auszug mit drei Nummern einer zuvor komponierten Ballettmusik) ist ein schillerndes Beispiel dafür, wie Ravel mit dem Handwerk des Orchestrierens umzugehen wusste. Allein die Besetzung unter anderem mit zehn Schlaginstrumenten und einem – im Zweifel durch Instrumentalstimmen zu ersetzenden – wortlosen Chor zeigt bereits, wie sich der Komponist die gesamte Farbpalette des spätromantischen Riesenorchesters zu Nutze zu machen wusste. Die Suite beginnt mit einer Morgenstimmung. Innerhalb kürzester Zeit ist die gesamte Natur erwacht, aus allen Ecken tönt es, und schon in



diesen wenigen ersten Takten wird Ravels Gespür für charakteristische Farbwerte erfahrbar. Zugleich handelt es sich um einen Blick ins Innerste des Daphnis, der sich nach seiner Chloé sehnt. Die Hirten bringen ihm die Geliebte und unversehens, erkennbar an dem ausgedehnten Solo der Flöte („dem“ Hirteninstrument), befindet man sich im zweiten Satz, der „Pantomime“. Die Suite endet mit einer orgiastischen „Danse générale“ im sperrigen 5/4-Takt – ein wilder Rausch, der das gesamte Orchester von der Piccoloflöte zum Kontrabass erfasst.

## Später Erfolg

Wie Ravel hatte auch sein Landsmann Édouard Lalo eine Vorliebe für spanische Elemente in der Musik. Davon zeugt vor allem Lalos bis heute bekanntestes Werk, die *Symphonie espagnole*, eigentlich ein verkappertes Violinkonzert. Der große Geigenvirtuose Pablo de Sarasate hatte es 1875 uraufgeführt und damit den bereits 52-jährigen Komponisten schlagartig bekannt gemacht. Im Fahrwasser dieses Erfolgs komponierte Lalo Anfang 1877 sein Cellokonzert, bei dem er ebenfalls von Vorneherein einen namhaften Interpreten im Visier

*„Das Cellokonzert von Lalo ist für Orchester ziemlich tricky. Das Orchester hat nicht so eine Plattform, sich selbst zu präsentieren. Die Freiheiten des Solisten erfordern vom Orchester und vom Dirigenten eine extreme Flexibilität. Der Dirigent muss unglaublich wach sein!“*

*Sol Gabetta*

hatte: Der belgische Cellist Adolphe Fischer war nicht nur Solist der Uraufführung, sondern hatte Lalo auch bei der Ausgestaltung des Soloparts beraten.



So dürfen sich Cellisten bis heute über einen Gattungsbeitrag zur nicht eben umfangreichen Cello-Solokonzert-Literatur freuen, der ihnen Gelegenheit gibt, ihre Fähigkeiten wie auch die Möglichkeiten des Instruments voll auszuspielen. Virtuose Passagen in hohen Lagen, weit gespannte Melodiebögen wie auch eine nahezu körperlich spürbare Tiefe und Wärme kennzeichnen die Solostimme.

Wobei Lalo keinerlei Unterstützung benötigte, war die Gesamtstruktur. Der französische Komponist hatte die deutschen Klangmeister intensiv studiert und sein Konzert nach klassischem Muster angelegt – dreisätzig mit Hauptgewicht auf dem Kopfsatz, der nach allen Regeln der Sonatenform gestrickt ist. Auffällig ist vor allem der Mittelsatz, eine Verschränkung von langsamem Satz und Scherzo mit eigenwilligen Kontrasten.

## Girl Power

Vom Ruhm ihrer Namensvetterin hätte sie nur träumen können: Während eine Mel B. in den späten 1990er Jahren ihre Erfolge als Spice Girl feierte (jener Band, die den Begriff „Girl Power“ im Sinne einer Selbstermächtigung für junge Frauen prägte), hatte Mélanie Bonis ein knappes Jahrhundert zuvor mit deutlich erschwerten Schaffens- und Lebensbedingungen zu kämpfen. Mélanie Bonis, die sich lieber „genderunauffällig“ Mel Bonis nannte, geboren 1858 in Paris, war eine der spannenden Frauengestalten in der französischen Musikwelt um die Jahrhundertwende. Dank der Fürsprache César Francks durfte sie das Konservatorium besuchen, wo Claude Debussy zu ihren Kommilitonen zählte. Nach ihrer Verheiratung gab sie das Studium auf und kümmerte sich um die Kinder, komponierte allerdings weiterhin privat. Sicher nicht ohne Grund



Mel Bonis um 1900 © Association Mel Bonis

## Schon gewusst?

Gesteigerter Marktwert: Mélanie Bonis erhielt ihre musikalische Ausbildung nur, damit ihre Chancen auf dem Heiratsmarkt verbessert würden. Der Einsatz lohnte sich insofern aus Sicht der Eltern, als sie ihre Tochter mit einem gut situierten Industriellen vermählen konnten.

widmete sie sich immer wieder berühmten Frauenfiguren aus Literatur und Mythologie, denen sie mit ihren Charakterstücken am Klavier ihre Hommage erwies. Aus dieser losen Folge, die Bonis' Urenkelin als Zyklus unter dem Titel *Femmes de légende* zusammenfasste, stammen auch die erst 2018 veröffentlichten Orchesterfassungen von drei Porträts. Was die drei Klangbilder zeigen: Mel Bonis wusste nach ihren Studien bei Charles Koechlin nicht nur den großen Orchesterapparat für sich zu nutzen, sondern beherrschte auch die Stilmittel der Zeit. So erhält etwa Ophélie, die melancholische Geliebte des Shakespeare'schen Hamlet, ein zart schillerndes, impressionistisches Klanggewand. Und das Bild der biblischen Gestalt Salomé lebt von reizvollen Orientalismen, die von Sinnlichkeit ebenso wie von latenter Gewalt und Spannung erzählen.

*Ruth Seiberts*



## Orchestre Philharmonique de Radio France

Seit seiner Gründung durch den französischen Staatsrundfunk im Jahr 1937 hat sich das Orchestre Philharmonique de Radio France einen unverwechselbaren Ruf in der europäischen Musikszene erworben, insbesondere dank seines vielseitigen Repertoires, seines Einsatzes für zeitgenössische Musik (mehr als 25 Uraufführungen pro Saison) und seines Engagements für Kunst, Bildung und Gesellschaft. Mikko Franck leitet das Orchester seit 2015. Am Pult des Orchesters standen immer wieder bedeutende Musikerpersönlichkeiten wie Aaron Copland, Pierre Boulez oder Barbara Hannigan, die seit September 2022 für drei Saisons in Folge als Première artiste invitée (Erste Gastdirigentin) verpflichtet wurde. In Paris spielt das Orchester entweder im Auditorium de Radio France oder in der Philharmonie de Paris. Seine zahlreichen Tourneen führen es zudem regelmäßig durch Frankreich und in die großen internationalen Konzertsäle.



© Christophe Abramowitz

Die Konzerte des Orchesters werden von France Musique übertragen und lassen sich oft auch als Online-Videos auf [francemusique.fr](http://francemusique.fr) und ARTE Concert abrufen. Bei France Télévisions erkundet das Ensemble das große sinfonische Repertoire in der didaktischen Konzertreihe *Les Clefs de l'orchestre*. Seit 2021 ist das Orchester Partner des Schulprojekts *Orchestre à l'école*. Das Orchestre Philharmonique de Radio France und Mikko Franck sind Botschafter von UNICEF France.

in Kooperation mit

**OP** | **l'orchestre  
philharmonique**  
radiofrance  
MIKKO FRANCK  
DIRECTEUR MUSICAL

**B**  
PALAZZETTO  
BRU ZANE  
CENTRE  
DE MUSIQUE  
ROMANTIQUE  
FRANÇAISE

mit großzügiger Unterstützung von  
**Aline Foriel-Destezet**  
Sponsor



Der aus Finnland stammende Mikko Franck begann seine Dirigentenlaufbahn bereits im Alter von 17 Jahren und hat seitdem weltweit mit großen Orchestern und bedeutenden Opernhäusern zusammengearbeitet. Von 2002 bis 2007 war er Musikdirektor des Belgischen Nationalorchesters. Im Jahr 2006 übernahm er den Posten des Generalmusikdirektors der Finnischen Nationaloper und wurde im darauffolgenden Jahr zum künstlerischen Leiter und Generalmusikdirektor ernannt, eine Doppelposition, die er bis August 2013 innehatte. Im September 2015 übernahm Mikko Franck das Amt des Musikdirektors beim Orchestre Philharmonique de Radio France. In dieser Position setzt er sich sehr für die Förderung des kreativen Programmstils des Orchestre Philharmonique de Radio France ein und leitete das Orchester auf mehreren Tourneen durch Europa und Asien. Sein ursprünglicher Vertrag wurde bereits zweimal verlängert, zuletzt bis September 2025. Zusätzlich zu seiner regen Konzerttätigkeit in Paris ist er als Gastdirigent gefragt. Mikko Francks beachtliche Diskografie umfasst sowohl sinfonisches Repertoire als auch Opern. Zu seinen jüngsten Aufnahmen mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France gehören Werke von César Franck, Richard Strauss, Claude Debussy und Igor Strawinsky. Im Februar 2018 wurde Mikko Franck zum Goodwill-Botschafter für UNICEF Frankreich ernannt.



Nach ihren jüngsten Residenzen bei Radio France, der Sächsischen Staatskapelle Dresden und den Bamberger Symphonikern gastierte Sol Gabetta in der letzten Saison mit der Staatskapelle Berlin und Edward Gardner, den Bamberger Symphonikern und Jakub Hruška sowie mit Oslo-filarmonien unter der Leitung von Klaus Mäkelä. Als leidenschaftliche Verfechterin neuer Werke präsentierte Sol Gabetta bei Radio France die Welturaufführung des für sie komponierten Cellokonzerts von Francisco Coll. In Anerkennung ihrer außergewöhnlichen künstlerischen Leistungen wurde Sol Gabetta gemeinsam mit Paavo Järvi und dem Tonhalle-Orchester Zürich im Rahmen eines Galakonzerts mit dem Europäischen Kulturpreis geehrt. Bei den Salzburger Osterfestspielen 2018 wurde sie mit dem Herbert-von-Karajan-Musikpreis ausgezeichnet. 2019 erhielt sie den Opus Klassik für ihre Interpretation von Schumanns Cellokonzert. Sol Gabetta spielt verschiedene bedeutende italienische Meister-Instrumente aus dem frühen 18. Jahrhundert, darunter ein von Atelier Cels Paris zur Verfügung gestelltes Violoncello von Matteo Goffriller aus dem Jahr 1730 und seit 2020 das berühmte „Bonamy Dobree-Suggia“ von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1717, zur Verfügung gestellt von der Stradivari Stiftung Habisreutinger. Seit 2005 unterrichtet sie an der Musik-Akademie Basel.

# Konzerttipp



**Sonntag • 19.11.2023 • 20 Uhr**  
Kölner Philharmonie

**Patricia Kopatchinskaja**  
Violine

**Sol Gabetta**  
Violoncello

**Maurice Ravel** Sonate für Violine und Violoncello C-Dur  
**Johann Sebastian Bach** 15 Zweistimmige Inventionen  
sowie Werke von **Jean-Marie Leclair, Jörg Widmann** und  
anderen

© Julia Wesely

## Karten und Information



 [wdk-koeln.de](http://wdk-koeln.de) · Telefon 0221 258 10 17  
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie  
unseren Newsletter auf [wdk-koeln.de](http://wdk-koeln.de)  
oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @wdkkoeln





# SOL GABETTA

bei Sony Classical



## LIVE: ELGAR & MARTINŮ

Zwei Sternstunden der Klassik auf einem Album: das sehnsuchtsvolle Cellokonzert von Edward Elgar und das beschwingte erste Cellokonzert von Bohuslav Martinů mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle bzw. Krzysztof Urbanski.



## IL PROGETTO VIVALDI 1-3

Die von der Presse für ihren musikalischen Reichtum und die gefühlvollen Interpretationen hochgelobten Einspielungen der Cellokonzerte Vivaldis als 3 CD-Set zum Sonderpreis.



## PRAYER

Das Bestseller-Album mit Werken von Bloch, Schostakowitsch und Casals, aufgenommen mit der Amsterdam Sinfonietta und dem Orchestre National de Lyon unter Leonard Slatkin.



## HOFMANN · HAYDN · MOZART

Cellokonzerte von Haydn und Hofmann sowie Mozarts Flötenkonzert D-Dur in der Bearbeitung für Cello und Orchester. Mit dem Kammerorchester Basel.

Das neue **MENDELSSOHN** Album mit Bertrand Chamayou erscheint im Januar 2024



# Genießen, was Freude macht.

**Mehr Zeit für alles Schöne. Mit unserer intelligenten Vermögensverwaltung – einer der besten in Deutschland.**

Jetzt informieren unter:  
[sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung](https://sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
KölnBonn**